

Übrigens ....

habe ich viel Freude empfunden, als ich am vergangenen Sonntag in St. Bernward den Gottesdienst in einer gut gefüllten Kirche mitgefeiert habe. Die Kommunionkinder und die Sternsinger – Könige und Königinnen - waren dabei, und liebevoll ist unser Kaplan auf diese Kinder eingegangen. „Sie sind die Zukunft unserer Gemeinde, sie sind die Zukunft der Kirche.“

Weil vor diesem Gottesdienst auch die Gruppenstunde der Kokis war und das Thema Sakramente besprochen wurde, konnten die Kinder schnell Antwort geben, auf die Fragen, die der Kaplan hatte.

„Wer kennt sie, die 7 Sakramente“? (Fragen Sie mal einen Erwachsenen. Wollen wir wetten, dass er die Beichte vergisst) Wer weiß, welches Fest wir heute feiern? Ja, Jesus wurde auch getauft im Wasser des Jordans und es gibt auch ein Tier, dass dabei eine große Rolle spielt. „Die Taube, die erscheint und mit der Stimme Gottes ganz wichtige Worte spricht: Du bist mein geliebter Sohn“

Und liebevoll erklärt unser Kaplan nicht nur den Kleinen, sondern auch uns Großen, dass wir aufgrund unserer Taufe von Gott geliebte Menschen sind. Das tut gut, das kann man sich nicht oft genug auf der Zunge zergehen lassen. „Ich bin von Gott geliebt, so wie ich bin“.

Und der Kaplan schafft es sogar die älteren Gemeindemitglieder in seine Predigt mit einzubeziehen. Es ist schön, und selbst Frau H.... musste lächeln, obgleich sie immer so ernst in ihr Gebetbuch vertieft ist.

Danke, lieber Christian.

Ich hatte im Anschluss an diesen lebendigen Gottesdienst eine Taufe in der Krypta unserer Kirche. Dort ist es wärmer als in der Kirche. Das Christuskind hatte ich mitgenommen, seinen Eltern entführt.

Wir waren viele Personen und viele Kinder waren dabei. Es war schön, am Tag der Taufe des Herrn zu taufen, an dem Tag, an dem auch vor vielen Jahren meine Tochter vom „Pa-p-st“ getauft wurde.

Und es war noch viel schöner, als mir plötzlich, als ich den Effata-Ritus mit dem Wunder der offenen Ohren und des offenen Munds erklären wollte, die kleine Liane zurief: „Das haben wir gerade im Religionsunterricht, ich will die Geschichte erzählen.“

Sie durfte es, und es war schön. Ermutigt erzählt ein kleiner Junge, was er gerade im Religionsunterricht gelernt hat. Es war die Geschichte der Geburt Jesu. Und alle anderen, auch die Großen, hörten zu. Und alle anderen staunten

über die Worte dieser kleinen „Engel“. Und ich war ein klein bisschen auch Kaplan, weil ich auf diese Kinder eingehen konnte. Es war schön, es war wie von Gott geliebt, in den Arm genommen zu sein.

Die Taufe hat etwas viel länger gedauert, aber die Zeit ist wie im Fluge vergangen und der Küster hat es mir auch verziehen.

Doch, so ist Kirche auch anfassbar.

PS: Der, der meine Tochter getauft hat heißt übrigens Pabst, Thomas Pabst, und er war damals junger Kaplan bei uns in St. Bernward.

Liebe Grüße

Gerhard Jonissek, Diakon